

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 39 (1935-1936)
Heft: 7

Nachruf: Eugen Kull †
Autor: Eschmann, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

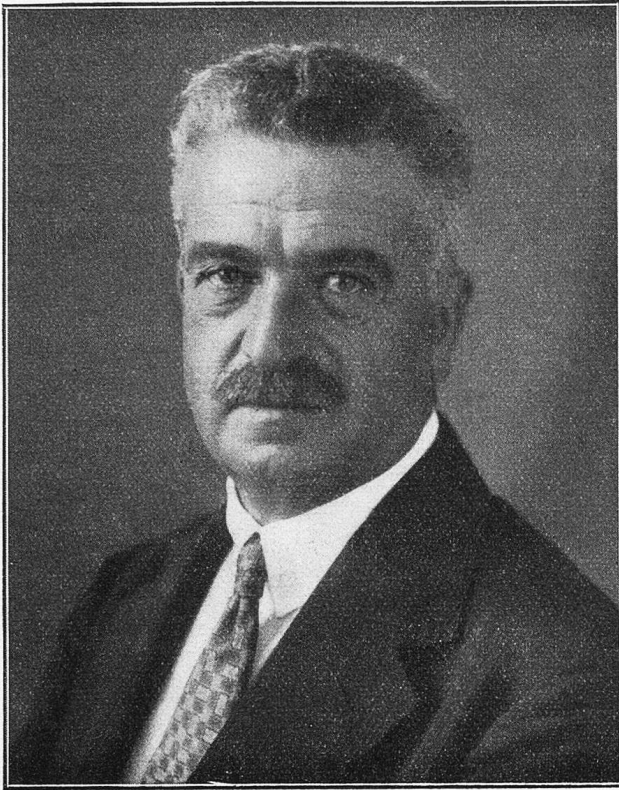
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eugen Kull †.



Eugen Kull †.

Am 13. Dezember ist Eugen Kull an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben. Unsere Zeitschrift „Am häuslichen Herd“ hat allen Grund,

ihm bei diesem schmerzlichen Abschied noch einmal den wärmsten Dank auszusprechen für das rege Interesse, das er ihr allzeit entgegengebracht hat. Als Vertreter der Zürcher Pestalozzi-Gesellschaft hat er mit großer Liebe, mit Rat und Tat dem Verlag und der Redaktion zur Seite gestanden. Unsere Zeitschrift, die den breitesten Schichten nicht nur etwas Kurzweiliges, sondern zugleich etwas wirklich Gutes und Gehaltvolles vorlegen will, lag ihm am Herzen, wie überhaupt gemeinnützige Aufgaben ihn stark beschäftigten. Neben seiner Stellung als kantonaler Lehrmittelverwalter half er in Kommissionen an manchen Orten, und ganz besonders setzte er sich in den letzten Zeiten ein für das Gedeihen des zürcherischen Vereins für Verbreitung guter Schriften. Als Mensch erst recht bleibt er allen, die je mit ihm in Berührung kamen, unvergessen. Eine schlichte, gütige, wohlwollende Art zeichnete ihn aus. So war er zum Lehrer und Volkserzieher geboren. Er übte das Amt auch lange mit großem Erfolge in Zürich aus, bis er im Jahre 1914 die Führung des Lehrmittelverlages übernahm. Viele Freunde und Bekannte trauern um den schweren Verlust. Eugen Kull wird uns als Vorbild bleiben.

Der Redaktor: Ernst Eschmann.

Der Verlag: Müller, Berder & Co.

Winzigkeiten beherrschen die Erde!

Neue Forschungsergebnisse über die Macht des Kleinsten.

Früheren Zeiten galt es als ganz selbstverständlich, den Begriff des „Mächtigen“ auch mit einer gewissen äußern Größe zu verbinden — die moderne Wissenschaft aber hat erkannt, daß die Macht über alle Dinge der Erde keineswegs vom Größten, sondern vom Kleinsten, von kaum erkennbaren „Winzigkeiten“ ausgeübt wird. Wir fürchten — mit Recht! — irgendeinen winzigen Bazillus mehr als den wildesten Riesen des Tierreichs, wir wissen auch, daß in unserem eigenen Körper nicht die großen Organe, nicht die Knochen oder sonst ein größerer Teil des Organismus die eigentlich entscheidende Rolle spielt, sondern jene rätselhaften Vitamine, Hormone und Fermente, die nur in winzigsten Mengen vorhanden sind, und trotzdem alle Lebensvorgänge vollständig beherrschen.

Die winzigen Feinde des Menschen.

In wenigen Jahrhunderten hat der Mensch sich in einem beispiellosen Siegeszug zum Herrn über die Erde aufgeschwungen — die wildesten Tiere sind keine „Feinde“ mehr, sondern sie wurden Ausstellungsobjekte in den Zoologischen Gär-

ten, und man schont und hegt sie sorgfältig in den großen Wildreservaten Afrikas und Amerikas. Die „großen“ Feinde haben wir besiegt — aber die kleinen Feinde blieben, und ihre Macht ist millionenmal größer als die des wildesten Tigers oder der gefährlichsten Giftschlange. Was bedeutet schon das Gift einer Kobra oder eines Skorpions im Vergleich etwa mit der kürzlich festgestellten Tatsache, daß ein einziges Gramm Tetanustoxin — das ist das Gift jener Bakterien, die den gefürchteten Wundstarrkrampf hervorrufen — vollständig hinreichen würde, um viertausend Menschen oder über zehn Millionen Mäuse zu töten! Alle Anstrengungen der modernen Wissenschaft können nicht verhindern, daß Tag für Tag ungezählte Menschenleben den unaufhörlichen Angriffen der zahllosen winzigen Krankheitserreger zum Opfer fallen. Auf diesem Gebiete steht der Mensch noch mitten im Kampfe